

Eklektische Mixtur: Kurt Elling

Kein Mann für ausgetretene Pfade

Wer Ohren hat zu hören, für den hätte es der Lobeshymne der New York Times nicht bedurft, die ihn als "den herausragenden Jazz-Vokalist der Gegenwart" apostrophiert. Aber auch wer seinen eigenen Ohren nicht traut, der konnte sich von der Grammy-Jury überzeugen lassen, die ihn 2010 für das beste Vokal-Jazz-Album, "Dedicated To You: Kurt Elling Sings The Music Of Coltrane And Hartman", auszeichnete. Und wer ist nun dieser ominöse "Er"? Es ist der in Chicago lebende US-amerikanische Jazz-Sänger Kurt Elling. Von Franz X. A. Zipperer

Musik um ihrer selbst willen

"Musik mache ich um ihrer selbst willen", lässt Kurt Elling im Gespräch verlauten, "ich liebe die Musik und sie liebt mich auch. In einer wahrhaftigen Weise und nicht nachlassender Intensität." Da erstaunt es dann auch nicht mehr, dass er nach der ausgezeichneten Hommage an den Tenorsaxofonisten John Coltrane und Jazz-Crooner Johnny Hartman diesen Weg verlässt und sich einer CD mit Covers widmet. Für dieses Ansinnen hat er sich unter stilistischem Aspekt sehr weit aus dem Jazzfenster gelehnt. Denn das Spektrum der ausgewählten Nummern reicht von Popnummern wie "Steppin' Out" von Joe Jackson über Progressive Rock der Gruppe King Crimson und ihrer Komposition "Matte Kudasai" und dem Beatles-Klassiker "Norwegian Wood" hin zur Motown-Soul-Nummer "After the Love Is Gone" von Earth, Wind & Fire und "Blue In Green" von Miles Davis. Für die Auswahl hat Kurt Elling zweierlei Gründe parat, die unkompliziert nachvollziehbar sind: "Das Stück muss mir erstens absolut gefallen, und zweitens muss meine Intuition mir sagen, dass ich die Lieder so klingen lassen kann, als wären sie eigens für mich geschrieben worden." Die Intuition ist eins, doch es braucht bei dieser Herangehensweise jemanden mit der Fähigkeit, diese zu der gewünschten Höchstleistung anzuspornen.

Neue Einheit aus Versatzstücken

Dieser "Jemand" entpuppt sich als Don Was. Der Produzent und Musiker, der bereits so namhafte Künstler wie Bob Dylan, The Rolling Stones mit ihren Alben Voodoo Lounge (1994), Stripped (1995) und A Bigger Bang (2005) Willie Nelson, Elton John und Barenaked Ladies auf seine Referenzliste setzen kann. Und er ist genau der Richtige für Kurt Ellings Cover-Husarenstück. "Wenn ich mit Musikern arbeite und dann ins Studio gehe, dann muss alles dem entsprechen, was als Musikskizze vorher in meinen Kopf war", bekennt sich Kurt zu seiner Chefattitüde. "Das war mit Don Was im Studio ganz anders. Zu seinen Vorschlägen kann man nicht 'nein' sagen. Er weiss einerseits zu genau, was ein Studio kann und was nicht. Andererseits gab es von Beginn keine Barriere zwischen uns. Seine Kreativität und meine harmonierten, als wären sie schon immer flexible Brüder im Geiste gewesen." Dieses kreative Miteinander wurde dann auch zum Titel der CD "The Gate". "In jede Aufnahmearbeit gehe ich voraussetzungslos", beschreibt Kurt Elling seinen Arbeitsansatz, "es ist immer ein Neubeginn. Du musst immer aufs Neue durch ein Tor. Und gerade bei der Arbeit am aktuellen Album kamen wir auf der anderen Seite des Tores ganz woanders raus, als wir ursprünglich dachten. Aber das Ergebnis ist gut. Und richtig so." So ist auch das Überraschungsmoment zu erklären, das sich in jedes Stück förmlich eingegraben hat. Und ein besonderes Moment ist auch das der ewigen Überraschung; denn bei jedem Hören öffnet sich ein neues Tor, durch das er hindurch darf. Eine Platte für die Ewigkeit.

FOTO: PD / ZVG



ZUR PERSON

Kurt Elling wurde 1967 in Chicago geboren. Da sein Vater Kirchenmusiker war, lernte er verschiedene Instrumente und sang im Chor. Jazzzusammenhänge spielten zunächst keine Rolle. Obwohl Kurt Elling sich an der Universität von Chicago einschrieb, beschloss er, sein Glück als Jazzsänger zu versuchen. 1990 bekam er seinen ersten Plattenvertrag und hat mit seiner sechsten veröffentlichten CD "The Gate" seine neunte Platte vorgelegt. 2010 erhielt er den Grammy für das beste Vocal-Jazz-Album.

Dass Kurt Elling vokal zu Höhenflügen über vier Oktaven ansetzen kann, ist sattsam bekannt, ebenso seine Dynamik, sein Charisma und sein kreativer Geist bei allem, was er anfasst.

Doch wie er hier zusammen mit Don Was Versatzstücke unterschiedlichster Genreherkunft fugenlos zu einer neuen, fast eigenständigen Einheit zusammenfügt, das ist wegweisend. Auch dafür hat Kurt Elling eine einleuchtende Erklärung: "Das ist Jazz, der kann es mit jeder Klangfarbe. Jazz hat alle Klangbegegnungen schon hinter sich, die mit Country, die mit Rock oder die mit Latin-Klängen. Manchen ist er nur begegnet und andere wurden zu Klangverwandtschaften." ■

DISKOGRAPHIE (Auswahl)

1995: Close Your Eyes – 1998: This Time it's Love – 2003: Man in the Air
2007: Nightmoves – 2009: Dedicated to You – 2011: The Gate

KONZERTDATEN

20. März, Amsterdam, Bimhuis – 22 März, München, Unterfahrt
23. März, Wien, Porgy & Bess – 24 März, Rom, Sala Petrassi
25. März, Terrassa, Nova Jazz Cova, 26 März, Burghausen, Wackerhalle
27. März, Basel, Stadtcasino